

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **12 (1926)**

Heft 46

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

inspektor für den Kreis Zell, starb, da wählte die Regierung den tüchtigen Schulmann Bättig zum Nachfolger im Inspektorat. Er versah dieses Amt bis zu seinem Tode mit großem Geschick und kluger Abwägung der örtlichen Verhältnisse. Seine bisherigen Kollegen fanden in ihm fortan einen wohlmeinenden Freund und Berater, dessen Autorität sie gerne anerkannten, wußten sie doch, daß er es mit seinen Pflichten als Lehrer selber ernst nahm.

Auf das Drängen einiger gewichtiger Persönlichkeiten trat Sekundarlehrer Bättig nach 23jähriger Lehrtätigkeit von seiner Lehrstelle zurück, um die Leitung der neugegründeten Volksbank in Zell zu übernehmen. Doch sagten ihm, wie er selber erklärte, diese Geschäfte nicht sonderlich zu. Er gab darum diese Tätigkeit im Jahre 1913 wieder auf. Dafür warteten neue verantwortungsvolle Posten auf ihn. Schon im Jahre 1891 wurde ihm das Betreibungsamt übertragen. Seit 1911 vertrat er den Wahlkreis Zell im Großen Rat. Daneben versah er auch das wichtige Amt eines Kirchmeiers. In all diesen Stellungen arbeitete er bis zu seinem Tode mit ebenso viel Schaffensfreude wie anerkanntem Erfolge. Eine besonders schwere Bürde hatte sich der nun Verstorbene als Präsident der Schulhausbau-Kommission aufgeladen. Auch hier bewährte sich der Unermüdete als praktischer, umsichtiger Berater und kluger Förderer eines großen Werkes. Der neue Schulhausbau in Zell wird nun bis in die fernste Zukunft das Andenken des Verstorbenen lebendig erhalten.

Das Jahr 1916 brachte dem Verewigten eine große, aber wohlverdiente Ehrung. Er wurde für den zum Regierungsrat gewählten Hrn. Erziehungsrat A. Erni als dessen Nachfolger in der Erziehungsbehörde erkoren. Hrn. Bättig freute diese Wahl als Zeichen der Anerkennung für seine Verdienste um Schule und Erziehung. Mit Eifer besorgte er die ihm daraus erwachsenden Obliegenheiten. Als Präsident der Lehrerprüfungs- und

der Lehrmittellkommission, wie auch als Mitglied der Aufsichtskommission für das kantonale Lehrerseminar und für das Schulmuseum bekundete er neuerdings seinen praktischen, klugen Sinn. Die Mitglieder dieser Kommission werden seine trefflichen Ratschläge, wie sein freundliches Wesen noch lange vermissen. Bei Lehrerjubiläen war Hr. Bättig der gern gesehene Vertreter des Erziehungsrates. Meistens war er mit den Verhältnissen der Jubilare persönlich bekannt. Seine wohlvorbereiteten Ansprachen waren darum dem Anlasse trefflich angepaßt. Wie freute er sich, wenn er einem noch rüstigen Jubilaren aus innerstem Herzen danken durfte, fühlte er doch das Wohlthuende eines solchen Aktes recht eigentlich mit. Gegebenenfalls verstand er es aber auch, einem invalid gewordenen Veteranen einen zarten Wink zum Rücktritt zu geben, wenn es das Wohl der Schule verlangte.

Wir möchten unsern Nachruf nicht schließen, ohne auch dankbar der Verdienste zu gedenken, die Hr. Erziehungsrat Bättig sich um das Gedeihen unseres katholischen Lehrervereins erworben hat. Wir wissen, daß er als Vorstandsmitglied der Sektion Willisau stets für die Bestrebungen des Vereins gewirkt hat und durch sein Ansehen manches erreichte, was dem Vereine zum Vorteile diente.

Das ist in möglichster Kürze das Lebensbild von Erziehungsrat Bättig sel. Am 9. November wurden seine irdischen Ueberreste unter Teilnahme von Vertretern der Regierung, des Erziehungsrates, der Geistlichkeit, der Lehrerschaft und einer großen Volksgemeinde zu Grabe getragen. Ein würdiger Beerdigungsgottesdienst gab den Gefühlen des Dankes und der Verehrung, die alle Kreise für den Dahingeschiedenen hegen, bewegten Ausdruck. Möge der göttliche Lehrmeister ihm ein reiches Vergeltem sein für alles, was er getan hat im Dienste der Schule und der Jugenderziehung. Wir wollen sein Andenken in Ehren halten und seiner im Gebete gedenken. R. I. P. ma.

Schulnachrichten

Luzern. Konferenz Kuswil. Wir tagten diesmal selbstverständlich in Wolhusen, galt es doch heute, durch die Konferenz des „Goldenen Jubilaren“ und lieben, jovialen Kollegen Franz Xaver Bossart in Wolhusen in bescheidener, aber herzlichster Weise zu gedenken und ihm unsere aufrichtigen Glück- und Segenswünsche zu entbieten, was durch H. H. Inspektor Brügger in kurzen, gewählten Worten geschah.

Hierauf sprach Herr Sek.-Lehrer Püntener in Wolhusen mit der ganzen Wärme seiner Ueberzeugung über „die körperliche Erziehung der Schuljugend“. Streng abgegrenzte Beschränkung des Themas und eingehendes Studium

verratende Gründlichkeit, verbunden mit einer klugen Mäßigung stempelten die Arbeit zu einer vorzüglichen Leistung.

— **Luzerner kant. Lehrer-Turnverein.** Zwei Dinge werden wohl unserer Herbsttagung in Littau einen so vorzüglichen Besuch gebracht haben: vorerst die Gelegenheit, den neuen Kantonal-Turninspektor in eigener Person zu sehen und sprechen zu hören und sodann die Einführung in die neue eidgenössische Turnschule. — Und gestehen wir's gleich: beide haben einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen. Herr Inspektor Stalder, Luzern, sprach über das „Turnen im Winter“ und wußte da schlagend alle die vielen Bedenken, die gegen das Winter-

turnen geltend gemacht werden, zu widerlegen. Wer turnen will, findet — trotz dieser oder jener Schwierigkeiten — wohl fast immer Gelegenheit dazu. Die sehr gediegenen Ausführungen fanden den begeistertsten Beifall der Zuhörer. Die zweite „Attraktion“ war dann die neue Turnschule. Herr Seminar-Turnlehrer Fleischlin, Hitzkirch, ein tüchtiger Physiologe und Turner, machte uns mit ihr vertraut. Und zwar wurde nicht nur vordemonstriert, sondern wir machten uns „höchst eigenhändig“ an die Arbeit, um so die Wirkungen der Übungen am eigenen Leibe zu erfahren. Und wir müssen der neuen Turnschule das Kompliment machen, daß sie — bei richtiger Anwendung — energische, gründliche Körperarbeit verlangt; unsere „zerschlagenen Beine“ könnten dies hoch und heilig bestätigen. Wie sich eine Turnlektion nach dem neuen System gestaltet, zeigte uns Herr Lehrer Suppiger, Littau, in einer tadellosen Lehrübung mit seiner Gesamtschule. Den Schluß der Tagung bildeten zwei mit größtem Feuereifer ausgetragene Kampfspiele unter Einführung und Leitung von Herrn Kantonalpräsident Elmiger, Littau. Eine besondere Freude war uns, auch unsern verehrten Herrn Erziehungsdirektor Dr. Sigrüst an dieser Veranstaltung begrüßen zu dürfen. Der Littauer Herbstturntag hat sicher den Teilnehmern wieder viele Anregungen und neue Begeisterung fürs Turnen gegeben! Hs. B.

St. Gallen. * Der Bezirkschulrat Götzau ist mit einem Schreiben an sämtliche Schulräte gelangt, es möchte für die Lehrerschaft des Bezirks ein dreitägiger Kurs für Zeichnungsunterricht abgehalten werden durch Herrn Schneebeli, Zeichnungslehrer am Lehrerseminar Rorschach. — Der 70jährige Bestand der Kantonschule wird nächstens gefeiert. — Die Fibelausstellung in St. Gallen war von 4–500 Lehrkräften, Behördemitgliedern und Eltern besucht. Der Lehrmittellkommission fällt nun die schwierige Aufgabe zu, aus den vielen Vorschlägen, Anregungen und Erfahrungen die für unsere Verhältnisse vorteilhaftesten Maßnahmen herauszuarbeiten. Eine fremde Fibel einfach hier obligatorisch zu erklären, dürfte kaum angängig sein; die bisherige, von vier aktiven st. gallischen Lehrern verfaßte Fibel hatte Schollengeruch und Heimatduft. — Im Großen Räte reklamierte Herr Nationalrat Birrell für die Seminaristen eine zweite Stunde Harmonielehre; die staatswirtschaftliche Kommission ist gegen die Anregung. Für die musikalische Bildung und speziell das Orgelspiel hätte die Verwirklichung dieser Anregung eine nicht zu unterschätzende Bedeutung.

Deutschland. Ein Verlags-Jubiläum. Es ist ein eigen Ding, so ein Buchverlag; von ihm aus ziehen Jahr für Jahr stille und doch so beredete Boten in die ganze Welt hinaus, und sie klopfen überall an und begehren überall Einlaß und wollen Gast- und Hausrecht beanspruchen. Wie sehr kommt es darauf an, wenn sie uns sagen können und sagen dürfen, wer sie zu uns geschickt habe! Sofort neh-

men wir dazu Stellung, eine freundliche, eine kühle, eine abweisende, je nachdem. So sollte es wenigstens sein! Denn der Verlag soll und muß uns Gewähr bieten, daß von ihm aus kein Feind und kein falscher Freund zu uns gesandt wird; oder vielmehr, ein Verlag, der auch zweifelhafte Geistesboten zu uns schickt, verdient unser Vertrauen nicht! Wir wollen sicher sein vor hinterhältigen Ueberrumpelungen, vor Wölfen in Schafspelzen. Um so höher schätzen wir gediegene katholische Verlage, denen wir bedingungslos vertrauen dürfen, die sich schämen würden, ein Buch in die Welt zu schicken, das sittlich oder religiös nicht einwandfrei wäre; ja, um so höher sollten wir solche Verlage schätzen und konsequent bevorzugen, auch dann, wenn es sich um Bestellung indifferenter Werke handelt (z. B. mathematische, technische, fremdsprachliche Lehrbücher usw., die wir bei jedem Verlag zum Originalpreise beziehen können).

Und wenn nun ein Verlag gar noch Jahr für Jahr mit der Lesergemeinde einer Zeitschrift oder einer Zeitung in engem Kontakt steht, wenn dessen Werke Jahr für Jahr in dieser Zeitschrift rezensiert werden, wenn deren Leserschaft dadurch auch in den großen Bekanntenkreis des Verlages eingeführt wird und seinen Geistesboten freudig und gerne Gast- und Hausrecht gewährt, dann darf diese Lesergemeinde auch bei einem bescheidenen Freudenfeste jenes Verlages nicht teilnahmslos bleiben; sie meldet sich als Gratulant in und freut sich mit den Freunden.

Das ist heute für die Lesergemeinde der „Schweizer-Schule“ der Fall, die dem bestbekannten katholischen Verlag Josef Kösel & Friedrich Pustet K.-G., München, zu seinem Jubiläum herzlich gratuliert. Im Jahre 1920 vereinigten sich die beiden angesehenen Firmen Josef Kösel in Kempten und Friedrich Pustet in Regensburg zu einer großen Verlagsgesellschaft, die neben dem Verlag Herder in Freiburg eine führende Stellung unter den katholischen Verlagsfirmen Deutschlands einnimmt.

Die Firma Pustet in Regensburg wurde vor hundert Jahren (1826) ins Leben gerufen; das Haus Kösel kann sogar auf eine 333jährige Vergangenheit zurückblicken. Beide Verlage haben im Laufe der Jahrzehnte Hervorragendes geleistet, sie haben aber auch für die katholische Sache manches schwere Opfer gebracht und ihr dadurch zum Durchbruch verholfen. Auch unsern Lesern sind viele Werke dieser Doppelfirma (ca. 40) durch Besprechung in der „Schweizer-Schule“ bekannt geworden und haben nachher den Weg in die Hausbibliothek der hochw. Geistlichkeit und der Lehrerschaft gefunden.

Wie zu erwarten war, hat die Jubilarin, bei der sich trotz ihren hundert und mehr Jahren keine Altersspuren bemerkbar machen, vielmehr ein jugendlicher Tatendrang von ihr ausströmt, auch einen Jubiläumswort herausgegeben, äußerlich ein beredtes Zeugnis der technischen Vollendung, mit der die Firma arbeitet, inhaltlich ein

Beweis der gediegenen Geistesrichtung, die von ihr ausgeht. Wir freuen uns also mit der Jubilarin am Tage ihres festlichen Rückblickes auf die Vergangenheit (13./14. Nov.) und entbieten ihr unsere besten Glückwünsche zum weitem Blühen und Gedeihen im Dienste der katholischen Sache. J. T.

Bücherschau

Religion.

So wirst du reich! Von P. Theophil Ohlmeier. Verlag Frz. Borgmeyer, Hildisheim.

Der Verfasser, ein vielgelesener Schriftsteller für religiöse Volks- und Jugendliteratur, zeigt in vorliegender Broschüre den Unterschied zwischen zweifelhaften Reichtümern und wahren Erdengütern, zwischen Mammonsdiens und Gottesdienst im weitesten Sinne des Wortes und weist zum Schlusse hin auf die unvergleichlichen Himmelschätze. J. T.

Nie und nimmer wieder Krieg! Von P. Theoph. Ohlmeier. Verlag Frz. Borgmeyer, Hildisheim.

Durchaus vom religiösen Standpunkte aus bespricht der Verfasser hier die Friedensfrage. Wenn in erster Linie auch deutsche Verhältnisse den Anlaß dazu gegeben haben, so findet doch der Schweizer auch manche wertvolle Anregung darin. J. T.

Musik.

Konservatorium Zürich, Jubiläumsschrift 1876 bis 1926, von Hs. Jelmoli. — Orell Füssli, Zürich.

Freunde der Musik und des Konservatoriums für Musik in Zürich werden diese reich illustrierte Festschrift begrüßen. Sie finden darin eine reiche Menge wertvoller Aufzeichnungen, ebenso Erinnerungen an verstorbene Lehrer. Die Entwicklung der Musikschule zum Konservatorium ist in knappen Zügen dargestellt. J. T.

Krankentasse

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

1. Im Monat Oktober wurden an Krankengeld und aus dem Titel der Krankenpflegeversicherung Fr. 1000.— ausbezahlt. Eine hohe Summe! Langdauernde Krankheiten einiger Mitglieder und die ungesunde Herbstwitterung mögen die Ursachen sein. Diese Zahlen sprechen mehr als Worte!

2. Innert drei Wochen sind 3 Neueintritte erfolgt. (Im laufenden Jahre 16.) Noch fünf neue Mitglieder und das dritte Hundert ist voll! Den vielen Anfragen nach zu schließen wird dieses Ziel noch im Jahre 1926 erreicht.

Lehrerzimmer

„Kino.“ Wo sind Filme leihweise erhältlich, die für einen Kleinkino-Apparat bestimmt wären und eine Länge von 300 Meter nicht übersteigen? Wäre vielleicht ein Verzeichnis erhältlich von geeigneten Filmen für den Schulunterricht?

Kindertümlicher Erzählstoff. Auf die Anfrage im Lehrerzimmer (Nr. 44) sind mehrere Antworten eingegangen, wir geben im Zusammenhang hier davon Kenntnis, ohne Namen zu nennen.

Die besten Erzählstoffe sind und bleiben die biblischen Erzählungen, richtig dargeboten. Gute Erzählungen habe Lehrer Finsler, Winterthur, herausgegeben, die sich für diese Stufe eignen, ebenso biete das Erzählbuch der Zürcher Kindergärtnerinnen Müller und Bläsi, Orell Füssli Verlag, viel geeigneten Stoff, trotzdem er in erster Linie auf zürcherische Verhältnisse zugeschnitten sei. Ganz vorzüglich sei auch das Erzählbuch von J. Ambros und A. Muschte (Verlag Pichlers Bwe., Wien), ferner haben die Erzählungen von Christoph Schmid ihre alte Zugkraft noch nicht eingebüßt.

Weiter werden empfohlen die Erzählungen von E. Fischer (Sauerländer, Aarau) Osterhas, St. Niklaus, Weihnachtsgeschichten; ebenso J. J. Liekem's Erzählungen, Märchen und Gedichte (Verlag Bachem, Köln).

Wir können diesen Empfehlungen noch beifügen: Müsli, von M. Baker, Kleine Leute, von Mehler, Blauhöschchen und Rotröckchen, von Koer (Verlag Herder), ebenso die Grimmschen Märchen und Sagen (es bestehen viele gute Neuauflagen; man lasse sich solche durch die Buchhandlung zur Einsicht senden), zur Abwechslung auch einige Münchhausen Geschichtlein.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiverdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen, uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kath. Schulvereins
Geismattstraße 9, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinспекtor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankentasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse K. L. W. K.: VII 2443, Luzern.